

Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Region Mostviertel

Planung und Umsetzung eines Pflegeeinsatzes im NSG Pielach-Ofenloch-Neubacher Au



© Katrin Kraus

Mag.^a Katrin Kraus, BSc
Loosdorferstraße 17/4, 3243 St. Leonhard am Forst
06.12.2016

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung | Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1 | Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005 15220 | post.ru5@noe.gv.at | www.noel.gv.at

Kurzfassung

Das gegenständliche Projekt ist die erste Umsetzung von Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept Naturschutzgebiet Pielach-Ofenloch-Neubacher Au (Kraus, 2016) und befasst sich mit der Planung und Durchführung von Pflegemaßnahmen als Teil des Neophytenmanagements. Die geplanten Maßnahmen wurden im Herbst 2016 bei einem Pflegeeinsatz im Weidegebiet der Neubacher Au umgesetzt. Die Forschungsgemeinschaft LANIUS, ein lokaler Forschungsverein für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz und bereits seit vielen Jahren in der Region aktiv, begleitete das Projekt sowohl fachlich als auch bei der Durchführung des Pflegeeinsatzes.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Auftrag	6
1.2	Projektgebiet	8
2	Tätigkeiten, Material und Methoden	9
2.1	Vorbereitungen und Maßnahmenplanung	9
2.2	Maßnahmenumsetzung	10
3	Ergebnisse	14
	Literaturverzeichnis	15
	Abbildungsverzeichnis / Tabellenverzeichnis / Anhang	16

1 Einleitung

Im Naturschutzgebiet Pielach-Ofenloch-Neubacher Au ist die Zurückdrängung ausbreitungsfreudiger, gebietsfremder Pflanzenarten (Neophyten) ein zentrales Thema im Management. Besonders im Weidegebiet in der Neubacher Au breiten sich Japan-Knöterich (*Fallopia japonica*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Robinie (*Robinia pseudacacia*) stetig aus. Dieser Trend kann die Entwicklung von Weichholzaunen beeinträchtigen und verringert den hohen ökologischen Stellenwert des Naturschutzgebietes. Gefährdet sind nicht nur einzelne Arten, sondern auch Lebensräume. Betroffen sind dabei insbesondere Weichholzaunen und Uferbereiche, es handelt sich dabei um die FFH-Lebensraumtypen 3220 und 91E0. Tierarten, die auf vegetationslose Schotterbänke oder besonnte Ufer angewiesen sind, verlieren stellenweise durch die Beschattung von Japan-Knöterich und Springkraut großflächig Lebensraum. Darunter ist die lt. NÖ Artenschutzverordnung geschützte Würfelnatter (gelistet als „Besonders zu berücksichtigendes Schutzgut“ (BBSG) im Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in NÖ, Bieringer & Wanninger, 2011) zu nennen.

Die seit dem Jahr 2007 laufende Ganzjahresbeweidung mit robusten Konikpferden zur Schutzgebietspflege wurde im Jahr 2015 durch eine gezielte und saisonale Rinderbeweidung ergänzt und scheint bzgl. Knöterich-Reduktion vielversprechend. Dennoch sind ergänzend weitere Maßnahmen zum Neophytenmanagement nötig. Diese fanden bislang in unregelmäßigen Abständen durch lokale Akteure und Vereine statt (FG LANIUS).

Im Rahmen des LE Projektes „Schutzgebietsnetzwerk Niederösterreich“ wurde im Jahr 2016 ein Maßnahmenkonzept erarbeitet. Darin sind regelmäßige Pflegemaßnahmen zum Neophytenmanagement mit höchster Priorität angeführt. Um die oben angeführten Arten und Lebensräume zu erhalten, ist die Organisation und Umsetzung von regelmäßigen Pflegemaßnahmen notwendig.

1.1 Auftrag

Die durchgeführten Maßnahmen basieren auf dem Maßnahmenkonzept für das Naturschutzgebiet Pielach-Ofenloch-Neubacher Au (Kraus, 2016). Im Naturschutzgebiet besteht aufgrund anhaltender Neophytenausbreitung in gewissen Bereichen Handlungsbedarf. Schwerpunkte für den ersten Pflegeeinsatz im Herbst 2016 sind die Gehölzpflanzung und der Gehölzschutz in der Neubacher Au. Die Planung und Begleitung dafür ist Inhalt des gegenständlichen Auftrages mit der Auftragsnummer RU5-S-1196/017-2016 und umfasste:

- Weichholzpflanzungen zur Ufersicherung und an Störfächen
- Einzelbaumpflanzungen mit Schwarzpappeln an ausgewählten Stellen
- nach Möglichkeit Linden-Baumzeile entlang B1 pflanzen
- Eschenahorn ringeln
- Nachkontrolle Beifuß-Traubenkraut auf Wiese bei B1

Innerhalb der Projektlaufzeit (11.08.2016 – 31.12.2016) wurden die beauftragten Leistungen von August bis Oktober erbracht. Im Frühjahr 2017 soll ein weiterer Pflegeeinsatz stattfinden, dabei liegt der Schwerpunkt auf der Entfernung bzw. Reduktion von Neophyten.

Bezug zu den Planungsgrundlagen im Naturschutz in NÖ

- Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+:

Ziel 8: Negative Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten sind reduziert

Standortfremde Pflanzenarten (Robinien) sind durch Ringelung geschwächt, ein Absterben der geringelten Pflanzen ist zu erwarten. Standorttypische Gehölze (Weiden, Pappeln) werden durch Anpflanzung und Verbissschutz gefördert. Dadurch wird die Konkurrenz und Verdrängung von standorttypischen Arten vermindert, andererseits wird die potentiell natürliche Vegetation samt Sukzession ermöglicht bzw. gefördert. Ein Teil des überständigen Knöterichs ist abgemäht, dadurch gelangen die Weidetiere im Folgejahr einfacher und damit früher zu den Aufwuchsflächen. In diesem Bereich ist im Folgejahr eine Verringerung der Uferbeschattung durch den Knöterich zu erwarten.

- Managementpläne für Europaschutzgebiete in Niederösterreich:

Managementplan für das FFH-Gebiet NÖ Alpenvorlandflüsse

Weichholzanpflanzungen am Flussufer behindern das Nachwachsen von Neophyten und initiieren natürliche Sukzessionsvorgänge. Außerdem fördern ins Wasser reichende Ufergehölze Würfelnatter, Huchen (Versteck) und Eisvogel (Ansitzwarte). Somit wird eine Verbesserung des Erhaltungszustandes der FFH-LRT 3220 und 91E0 sowie der FFH-Arten 1292, 1105 und der Vogelart A229 erreicht. Die Pflanzung einer Lindenbaumzeile entlang der B1 erhöht die Strukturviel-

falt in der Offenlandschaft im Anschluss an die flussbegleitenden Wald- und Gehölzbestände und fördert eine Vielzahl an Tieren, besonders Insekten, aber auch Vögel und Fledermäuse.

- Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich:

Handlungsfeld „Donau und Nebenflüsse“

Verbesserung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen 3220 und 91E0, sowie von Würfelnatter (BBSG lt. Handlungsprioritätenstudie 2011) und Huchen (SG lt. Handlungsprioritätenstudie 2011) durch Weichholzanpflanzungen. Damit wird der Konkurrenz und Verdrängung standorttypischer Arten entgegengewirkt, andererseits die potentiell natürliche Vegetation samt Sukzession ermöglicht bzw. gefördert.

- Naturschutzkonzept Niederösterreich:

Hauptregion Mostviertel, Region 24 – Westliches Alpenvorland

- Erhaltung und Förderung dynamischer Prozesse an den Flüssen und Bächen
- Schutz, Revitalisierung und Management von naturnahen Lebensräumen in ihrer ganzen ökologischen Vielfalt (inkl. extensiv bewirtschafteter Wiesen und Weiden) entlang der Fließgewässer
- Förderung naturnaher, laubholzreicher Wälder mit hohem Anteil an Alt- und Totholzstrukturen

1.2 Projektgebiet

Das Projektgebiet liegt im Bezirk Melk und betrifft die beiden Gemeinden Loosdorf und Schollach. Es ist Teil der Europaschutzgebiete „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ (Fauna-Flora-Habitat Gebiet) und „Pielachtal“ (Vogelschutzgebiet) und liegt auch im rund 70 ha großen Naturschutzgebiet Pielach-Ofenloch-Neubacher Au.

Das Projektgebiet umfasst das rund 20 ha große Weidegebiet in der Neubacher Au und erstreckt sich vom sogenannten „Höpferbühel“ flussaufwärts bis zur Roggenbach-Mündung (siehe Abbildung 1). Von den Maßnahmen betroffen sind die Parzellen der KG Neubach Nr. 587/21 und Nr. 587/14 und in der KG Roggendorf Parzelle Nr. 1242/3. Das Gebiet wird süd-west-seitig durch die Trassen von Westbahn und Bundesstraße 1 begrenzt und nord-ost-seitig durch die intensiv zu Erholungs- und Fischereizwecken genutzte Albrechtsberger Teichlandschaft.

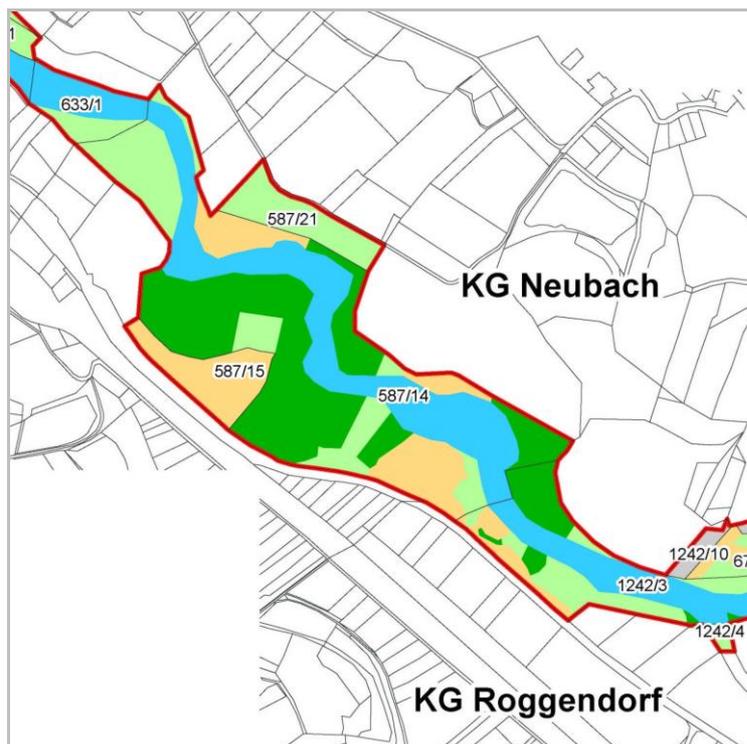


Abbildung 1: Übersicht Projektgebiet (Weidegebiet) Neubacher Au, Marktgemeinde Loosdorf (2016).

2 Tätigkeiten, Material und Methoden

Die Durchführung der Pflegemaßnahmen fand in einem 6-stündigen Arbeitseinsatz am 22. Oktober unter der Leitung der Autorin statt. Insgesamt waren 13 Personen am Einsatz aktiv beteiligt und wurden von erfahrenen ExpertInnen angeleitet. Nach der Fertigstellung der Pflegemaßnahmen wurde das Gebiet zur Dokumentation nochmals begangen. Die Kontrolle von Beifußtraubenkraut war aufgrund der fortgeschrittenen Vegetationsperiode 2016 nicht möglich, und soll ggf. in einem weiteren Pflegeeinsatz nachgeführt werden.

2.1 Vorbereitungen und Maßnahmenplanung

Als Grundlage für die Planung wurde das Maßnahmenkonzept (Kraus, 2016) herangezogen.

Der regionale Verein LANIUS besitzt jahrelange Erfahrung bei der Pflege von naturschutzfachlich wertvollen Flächen und sicherte Unterstützung zu. LANIUS begleitete das Projekt von Anfang an durch fachlichen Austausch und half bei der Umsetzung der Maßnahmen durch die Teilnahme von Vereinsmitgliedern und die Bereitstellung von Werkzeug.

Im August erfolgte eine Begehung des Naturschutzgebietes Pielach-Ofenloch-Neubacher Au mit einem gebietskundigen Vertreter von LANIUS. Dabei wurden grob Maßnahmenvarianten, rechtliche Grundlagen, besitzerrelevante Details, mögliche Mitarbeiter und Projektbegleiter sowie die ungefähre Umsetzungsplanung und Terminfindung besprochen. Im Zuge dessen wurde das Weidegebiet in der Neubacher Au als Projektgebiet für den Einsatz im Oktober definiert.

Für die Detailplanung fand eine zusätzliche Begehung des Weidegebietes im September statt. Basierend auf den Vorbereitungen und Vor-Ort-Begehungen wurden Pflegemaßnahmen definiert.

Es folgten Besprechungen mit lokalen Akteuren zur Organisation des Einsatzes. LANIUS Mitglied Thomas Ullmann (Supervision & Coaching, www.thomas-ullmann.at) spendete die Bäume für den Einsatz. Die Gemeinde Loosdorf unterstützte das Projekt durch Sponsoring einer Jause. Der Loosdorfer Gemeinderat Herr Ing. Herbert Haunlieb stellte Pritschenwagen und Bagger samt Fahrer kostenlos zur Verfügung.

Im Oktober wurde schließlich das notwendige Material beschafft.

2.2 Maßnahmenumsetzung

2.2.1 Weichholzpflanzung

Am rechtsufrigen Bereich bei der prominenten Uferbruchkante der sog. „Naturfreundewiese“ wurden vor Ort 20 Steckhölzer (Bruch-, Purpur- und Silberweiden) geschnitten und am Ufer gepflanzt. Am obersten Bereich hat heuer ein Bienenfresser-Brutversuch stattgefunden. Deshalb wurde darauf geachtet, die Weiden in diesem Bereich zurückzuschneiden (und gleichzeitig als Steckhölzer zu nutzen), um den Vögeln eine optimale Anflugmöglichkeit bereit zu stellen.



© Katrin Kraus

Am rechtsufrigen strukturreichen Offenlandbereich, der sog. „Naturfreundewiese“, wurde der vereinzelt natürlich auftretende Gehölzaufwuchs von 7 vitalen Pappeln durch Baumschutz unterstützt.



© Katrin Kraus

Ergänzend wurden linksufrig gezielt 10 Schwarzpappeln gepflanzt und vor Verbiss geschützt.



© Katrin Kraus



© Katrin Kraus

2.2.2 Baumzeilenpflanzung

Linksufrig wurde entlang der B1 eine Lindenbaumzeile mit 43 Winterlinden gepflanzt und vor Verbiss geschützt. Dank der Baumspende und der Bereitstellung von Bagger und Baggerfahrer konnte diese Aktion umgesetzt werden.



© Katrin Kraus



© Thomas Ullmann

2.2.3 Japan-Knöterich abmähen

Damit die Rinder kommendes Frühjahr schneller an die frischen Austriebe gelangen können wurde in der abgezaunten Rinderweide am linken Ufer mittels Motormäher eine rund 500m² große Fläche des Japan-Knöterichs abgemäht. Das Schnittgut wurde vor Ort liegen gelassen, als Futter für die Rinder.



© Katrin Kraus



© Katrin Kraus

2.2.4 Robinien ringeln

Zusätzlich wurden linksufrig während der Pflanzaktionen 3 Robinien mittels Motorsäge geringelt. Dabei wurde bei den Stämmen, wo es mit der Motorsäge manuell möglich war (BHD ab ca. 10cm) ein Steg stehen gelassen. Das Absterben der Bäume erfolgt dadurch langsamer und Stockausschläge werden reduziert. Bei weiteren Pflegeeinsätzen werden die geringelten Bäume nachkontrolliert und ggf. erneut geringelt.



© Katrin Kraus

2.2.5 Infrastruktur warten

Darüber hinaus wurden Bäume auf Sanierungsbedarf kontrolliert, die in Infrastrukturen (z.B. Zaunsteher mit eingewachsenen Isolatoren beim E-Zaun) eingebunden sind.

Durch die Tätigkeit geförderte Schutzgüter / Naturschutzfachliche Begründung

Durch die Planung und Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen ist eine Verbesserung des Erhaltungszustandes der nachfolgenden Schutzgüter zu erwarten:

- 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation
Anhang I Lebensraum der FFH Richtlinie, höchstrangiges Erhaltungsziel laut Managementplan für die Europaschutzgebiete „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ und „Pielachtal“
- 91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*
Anhang I Lebensraum der FFH Richtlinie, hochrangiges Erhaltungsziel laut Managementplan für die Europaschutzgebiete „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ und „Pielachtal“
- 1292 Würfelnatter (*Natrix tessellata*)
BBSG mit Handlungsbedarf 3 gemäß Priorisierungsstudie, Anhang IV Art der FFH Richtlinie
- 1105 Huchen (*Hucho hucho*)
SG gemäß Priorisierungsstudie, Anhang II Art der FFH Richtlinie, höchstrangiges Erhaltungsziel laut Managementplan für die Europaschutzgebiete „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ und „Pielachtal“
- A229 Eisvogel (*Alcedo atthis*)
SG gemäß Priorisierungsstudie, Anhang I Art der VS Richtlinie, hochrangiges Erhaltungsziel laut Managementplan für die Europaschutzgebiete „Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse“ und „Pielachtal“

3 Ergebnisse

Im Projekt wurden Pflege- und Umsetzungsmaßnahmen vorbereitet und geplant. In weiterer Folge wurden in konstruktiver Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren die geplanten Maßnahmen durchgeführt und fachlich Vor-Ort begleitet und unterstützt. Dabei wurden 43 Winterlinden und 10 Schwarzpappeln gepflanzt und vor Verbiss geschützt, 7 natürlich auftretende Pappeln wurden vor Verbiss geschützt, 3 Robinien geringelt, rund 500m² Knöterichfläche gemäht und 20 Weidenstecklinge geschnitten und gepflanzt. Durch dieses Projekt wurden sowohl Lebensräume (Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation und Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*) als auch einzelne Arten (Würfelnatter, Huchen und Eisvogel) gefördert. Zudem wurden Maßnahmen zur Optimierung des Weidemanagements im Sinne der Neophytenreduktion geplant und durchgeführt.

Literaturverzeichnis

Managementplan für die Europaschutzgebiete „Niederösterreichisch Alpenvorlandflüsse“ und „Pielachtal“ abgerufen am 10.11.2016 unter:

http://www.noe.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Natura-2000/Natura_2000_Managementplan_Hauptregion_Mostviertel.html

Bieringer, G. & Wanninger, K. (2011): Handlungsprioritäten im Arten - und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich. ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz/Büro LACON/Büro Bieringer.

Kraus, K. (2016): Maßnahmenkonzept für das NSG Pielach-Ofenloch-Neubacher Au. Im Auftrag der ENU – Energie- und Umweltagentur NÖ. Unveröffentlicht.

Paternoster, D. et.al. (2014): Vegetationsökologisches Monitoring der Ganzjahresstandweide im Naturschutzgebiet Pielach-Ofenloch-Neubacher Au, Abschlussbericht für die Jahre 2008-2013. Universität Wien, Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie (CVL), Wien, Unveröffentlicht.

Abbildungsverzeichnis / Tabellenverzeichnis / Anhang

Abbildung 1: ÜBERSICHT PROJEKTGEBIET (WEIDEGEBIET) NEUBACHER AU. 8